

Sevilla, den 20. April 1938.

Sehr geehrter Herr Faust!

Recht herzlichen Dank fuer Ihre lieben Zeilen vom 24. vor. Mts., die sehr wohl taten, was Sie gut begreifen werden.

Augenblicklich sind wir hier ganz allein, denn H. K. sr. ist nach Deutschland gefahren zur Kur und gleichzeitigen Regelung einiger geschaeftlicher Angelegenheiten und H. K. jr. ging fuer laengere Zeit nach Bilbao und dem Norden. Wir arbeiten hier jetzt mehr und besser. Es ist Ruhe und Ueberlegung an die Stelle der Hast und Nervositaet getreten, die direkt wohltuend wirken. Man wird nicht mehr alle zwei Minuten von der Klingel gerufen, um hoeren zu muessen, dass die vor fuenf Minuten gegebene Anweisung ins Gegenteil gekehrt wird, um nach weiteren fuenf Minuten wieder eine andere Richtung zu erhalten und endlich falsch oder kopflos zu sein. Sie koennen sich gar keinen Begriff machen, wie das hier manchmal zugeht. Wenn hier nicht Krieg waere und nach Ware gehungert wuerde, koennte ich mir den Geschaeftsgang gar nicht vorstellen. Nun, es werden auch wieder andere Zeiten kommen und wir wollen alle vorerst noch ausharren bis der Krieg zu Ende ist und hoffentlich wieder Ruhe und eine Linie in das Geschaeft hereinkommt, denn ohne diese Faktoren geht es auf die Dauer nie.

Wir freuen uns alle, dass es Ihnen gesundheitlich so gut geht und Sie sich immer wieder fuer uns interessieren und an unseren fatigas Anteil nehmen. Meiner Frau und mir geht es ebenfalls gesundheitlich ausgezeichnet. Ueber die semana santa war hier in Sevilla Hochbetrieb und viel Interessantes zu sehen. Wir haben kuerzlich die Bekanntschaft von dem jungen Domecq (Wein- und Cognac-Firma) in Jerez gemacht und waren schon zweimal in Jerez eingeladen, wo wir uns ganz glaenzend unterhielten. Auch sonst haben wir hier in Sevilla viele Freunde und Bekannte, so dass es uns noch nie langweilig wurde. Nachdem die Soldaten Francos bereits das Mittelmeer erreicht haben, hoffen wir auf ein baldiges Ende des Krieges und damit auf ein baldiges Wiedersehen in Barcelona.

Fuer heute, lieber Herr Faust, seien Sie recht herzlich gegruesst von Ihrem ergebenen

Heinz Rief.